

in der er als erstes Quellenzeugnis seiner Art auftritt. Keramik und Bronzen entstammten verschiedenen Rohstoffquellen und Werkstätten, dienten auch ganz verschiedenem Gebrauchszweck, so daß die landschaftliche Übereinstimmung von Besonderheiten bei zwei so verschiedenen Gebieten des Fundstoffes zwar weitergehende kulturgeschichtliche Schlüsse erlaubt; aber die Quellen können nur dann voll ausgeschöpft werden, wenn man sie ihrer Beschaffenheit und ihrem Ursprung nach gesondert behandelt. Wir betrachten zunächst die Gegenstände des Kloschwitzer Fundes.

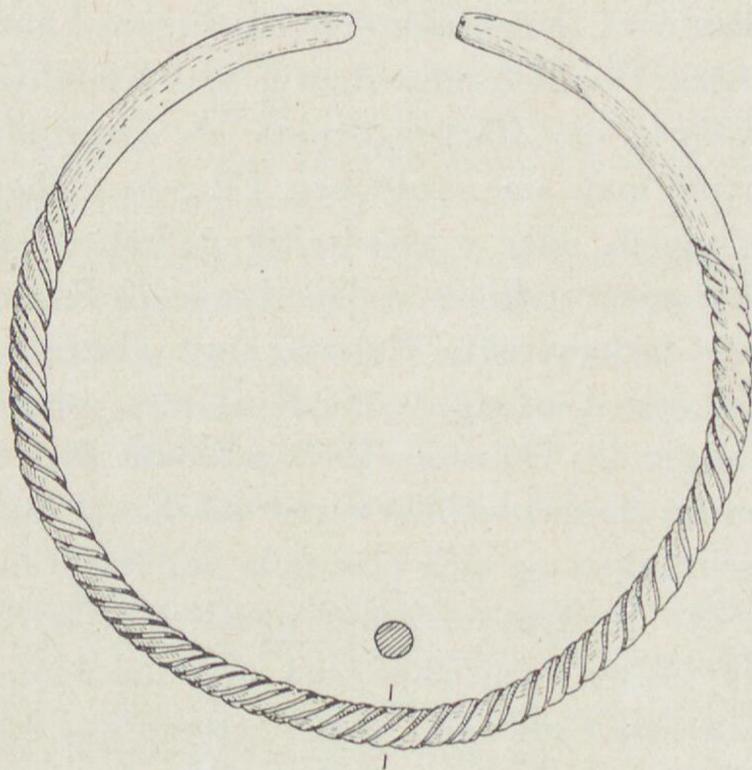


Abb. 1. Eng gedrehter Halsring mit glatten Enden. 1:2.

Der Halsringsatz zeichnet sich durch die Vielseitigkeit seiner Typen aus. Das abgestufte Größenmaß der Ringe läßt wohl keinen Zweifel zu, daß sie von derselben Frau zusammen getragen wurden, ohne miteinander durch eine Befestigungsvorrichtung verbunden zu sein — wenn auch die mitteldeutschen Gräber mit ihrer kärglichen Ausstattung bis jetzt nie mehr als zwei Halsringe geliefert haben. Der Übergang zwischen Halskragen, die aus zusammengenieteten Ösenhalsringen bestanden, Halsringsätzen aus nicht vernieteten Ösenhalsringen, schließlich Halsringsätzen aus Ringen, die nur zum Teil oder gar keine Ösen hatten, ist fließend. Die erste Art findet sich im nördlichen Elbgebiet, scheint aber dem Lausitzer Urnenfelderkreis nicht fremd gewesen zu sein<sup>4)</sup>. Bei der letzten Art, die für die thüringischen Halsringdepots kennzeichnend ist, begegnen in der Regel, aber nicht immer, verschiedene Ringtypen, die dadurch ihre Gleichzeitigkeit bekunden. Die thüringischen Hals-

<sup>4)</sup> Weiteres Material wird in der Festschrift für E. Sprockhoff (im Druck) gebracht werden.